

Für das Fürther Grün wird es eng

Getr



Bis an den Rand des Landschaftsschutzgebietes bei der Flutbrücke (rechts) wird ein neues Ärztehaus gebaut. Ausgerechnet an einer der schmalsten Stellen der Fürther Flussauen.

Foto: Anestis Aslanidis

Betreff: Kritik an zunehmender Bebauung am Rand der Fürther Talauen.

An einem sehr krassen Sündenfall in der Vacher Straße habe ich der Fürther Stadtverwaltung schon vor Jahren aufgezeigt, wie die Baugrenzlinien durch Genehmigung der Behörden und durch reale Bebauung zu Lasten der Schutzgebiete in den Talauen trotz der Abstandsregeln mißachtet wurden.

Eine Nichtbeachtung dieser Abstandsregeln – also die Festlegung der Baugrenzlinien zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgrund der realen Baugegebenheiten vor rund 17 Jahren – löste dann eine systematische Aufweichung aus. So etwas wird auch ein rechtlicher Dominoeffekt genannt. Dessen Grundsatz: Gleiches Recht für Alle. Denn, wenn der Sündenfall passt, ist dann wird die Ausnahme, also der Sündenfall, zur Regel. Der Bund Naturschutz hat mit seiner Auf-

zählung von weiteren Sündenfällen mehr als deutlich aufgezeigt, dass dies nunmehr eingetreten ist. Die „heilige Kuh“ ist geschlachtet, bzw. das „heilige Gut“ ist hin. Das müsste der Fürther Oberbürgermeister als gelernter Jurist wissen. Mein Dank gilt dem Bund Naturschutz, dass dieses bisherige Tabuthema in Fürth endlich auf die Tagesordnung kommt.

Klaus Stölzel, Cadolzburg

Ich muss dem Kreisvorsitzenden des Bundes Naturschutz, Reinhart Scheuerlein, Recht geben. Als aufmerksamer Bürger sehe ich nicht, dass die Ökologie in unserer schönen Stadt groß geschrieben wird. Ganz im Gegenteil.

Seit Jahren müssen wir zusehen, wie eine Grünfläche nach der anderen, durch teilweise aggressive Bebauung verschwindet. Ob es nun, die von der Stadtspitze so bezeichneten „Schmuddelecken“ (ein oft unberech-

tigtes Unwort) sind, oder aber beispielsweise die Liegflächen des Freibades (unverzeihlich), die bebaut werden sollen: Wenn es um so genannte Investoren geht, scheint bei uns nichts mehr heilig zu sein.

So lange man sich auf die Firma Google verlassen muss, um nachträglich festzustellen, ob die Fällung von Bäumen für ein Bauprojekt zulässig war oder nicht, kann es mit Umweltschutz in Fürth nicht weit her sein. Es fehlt sehr an grünen Stimmen.

Heike Schröpfer, Fürth

Auf dieser Seite werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor, die Zuschriften dürfen höchstens 2500 Anschläge haben. Die Verfasser sollten Anschrift und Telefonnummer angeben, auch bei E-Mails.

Mit großer Betroffenheit und Trauer nehmen wir Abschied von unserer langjährigen Mitarbeiterin

Renate Hartung

die am 11. Januar 2012 nach schwerer Krankheit verstarb.

Mit Frau Hartung verlieren wir eine vorbildliche Mitarbeiterin und eine

Betreff: Das Infra.

Es ist richtig Atomkatastrophe nach alternativen suchen müssen dazu führen, da mus jetzt Hals in Maismonok und Restfläche Solaranlagen.

In der Ausgabe richten vom 22. Bürgermeister zitiert: „Die A das viele Gew Beispiele die L und die regiona

Soweit die 1 kann ich nur vo chen, denn d Anbau von Mai

Das Abbie

wird zum

Betreff: Die Sa

fenberg-Brücke

Als Bewohner bin ich ein F Bedenken, ob Umbauphase a von der Straße die Couvertins kehrflusses ab

Für den Bus dings eine praktisch schnellere tens an die I kehrt. Da die Busse 171 und werden müssen für die Linie 1 der Ecke Am 1 einzurichten und der Ecke Unterstraße.

Dann müssen lichen Nahverl Fußweg über c Fuß gehen. Dafür muss nicht zeit werden, er wir gen. Damit entdigkeit für eine nie für Schüler taße für meine die Wendeschle eventuell verg spielt beim sicher keine gra

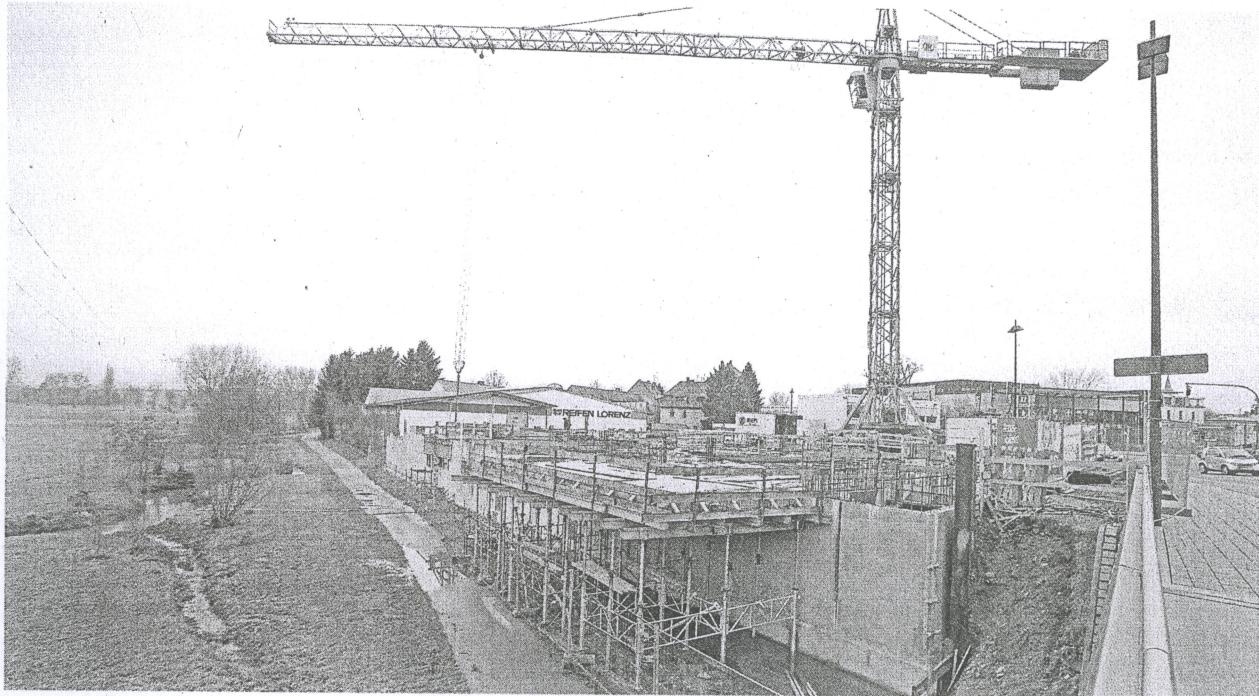
Die

Traueranzeigen

finden Sie

Die Naturschützer lassen nicht locker

Erneut heftige Kritik am Bau des Ärztehauses neben der Flutbrücke — „Sehr zugespitzt“



Umstrittener Neubau: In der Bildmitte ist die von den Naturschützern beanstandete Terrasse am Rohbau des Ärztehauses neben der Flutbrücke (rechts) zu sehen.

Foto: Ralf Rödel

VON WOLFGANG HÄNDL

FÜRTH — Je höher der Rohbau des Medizin- und Geschäftszentrums am Talgrund neben der Flutbrücke auftritt, desto mehr reiben sich die Kritiker an dem Projekt. Die nun sichtbar gewordene Terrasse ist in den Augen des Fürther Bundes Naturschutz (BN) ein „grober Verstoß“ gegen die Landschaftsschutzverordnung.

Grund: Die für ein künftiges Café vorgesehene Betonplattform ragt einige Meter in den Luftraum des Wiesengrunds hinein. Dies widerspreche dem Buchstaben der Schutzverordnung, in der steht, „Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbilds“ müssten bewahrt bleiben. Man fordere die Stadt deshalb auf, die Überbauung „unverzüglich“ einzustellen, heißt es in einem neuerlichen Schreiben an den Oberbürgermeister — dem zweiten binnen weniger Wochen, denn erst kürzlich hatte der BN gerügt: Das direkt auf die Schutzzgrenze platzierte Kellergeschoss des Komplexes rücke viel zu nahe an den Talgrund heran (wir haben berichtet).

Die Verantwortlichen der Kommune zeigen indes weiterhin wenig Verständnis für die Aufregung. Wie der städtische Umweltreferent Christoph Maier auf Anfrage unserer Zeitung bestätigte, habe die ihm unterstellte Naturschutzbehörde vor zwei Jahren im Zusammenhang mit dem Projekt tatsächlich eine Befreiung von der strikten Verordnung erteilt.

Man sei zu der Auffassung gelangt, dass die lediglich in den Luftraum ragende Terrasse — ebenso wie beim weiteren Bau noch folgende Fluchtbalkone für den Brandfall — „den Schutzzweck nicht beeinträchtigt“. Insbesondere an dieser Stelle, wenige Meter von der stark befahrenen Flutbrücke entfernt und über einem im Wiesengrund verlaufenden Fuß- und Radweg, entsteht nach Maiers Empfinden kein Schaden für „Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft“.

Im Rahmen der Abwägung habe die Kommune den Nutzen höher bewertet, dass eine langjährige Brache an exponierter Stelle des Stadtbilds endlich gefüllt wird. Anders hingegen habe man das im Fall einer ebenfalls vom Bauherren gewünschten Flucht-

treppe beurteilt, die im Landschaftsschutzgebiet geendet hätte: Sie sei damals abgelehnt worden.

Maiers Fazit: Der BN schieße mit seiner Schelte „etwas übers Ziel hinaus, denn einen groben Verstoß sehen wir nicht“. Ins selbe Horn stößt Baureferent Joachim Krause, der die BN-Argumentation als „sehr zugespitzt“ bezeichnet. Das Projekt sei 2009 im mit Lokalpolitikern besetzten Baubeurat sowie im Baukunstbeirat besprochen worden; „niemand“, so Krause, „hat Anstoß genommen“.

Im Gegenteil: „Eigentlich haben es alle begrüßt“, erinnert sich Krause, eben weil sich endlich eine sinnvolle Nutzung für die Fläche nahe der Billiganglage abzeichnete. Deshalb, so der Referent, habe man auch darauf verzichtet, das Vorhaben im übergeordneten Bauausschuss der Stadt noch einmal zu behandeln.

Das jedoch würde er vor dem Hintergrund der nun laut gewordenen Proteste heute anders machen, räumt Krause ein. Wegen der besonderen Sensibilität „werden wir künftig jedes Projekt an den Flussauen im Bauausschuss vorlegen“.

Moststra

„Kinder“, sprich Hase, „putzt euch die Nase mit dem I schentuch!“ Ja, wer chenschule“ aufwuc geht gefälligst orden Haus, frisch gewas kämmt, was sollen d ren denken. Und o Anspachen an Häsc ballspielerchen geh gentlich einerlei. Als ter Hase der SpVgg Büskens, und sein] vorm Loshoppeln dü so lauten: „Vor de nach dem Essen nicht vergessen.“

Das türkisch-Zahnpasta-Ti

Die Sache mit de Fressleisten ist näm dentlich wichtig, w gefürchtete Stürme und Baktus alles ir Boden spielt. Nun tern im Trainingslag im türkischen Bele Jemand aus dem Fü aus dentalhygienisc verschweigen wir D keine Zahnpasta m wann geht halt alles Da es noch ein bis bis zur Rückkehr i Badezimmer, entschi Mitglied, zu handeln gerie des Hotels auf kaufte dort gleich au gegen Schnappatm Der Angestellte verl Zahnpasta-Tübchen so was ist halt übli fußball. Geld schießt stoppt aber Zahnpel geruch. Und nur sc auf, Freunde.

Mehr Gloss
@ Rubrik „Moststra Fürth-Blog“, „Au Bildergalerien, weitere Internet-Angeb unter www.fuerther-nach

Die Fürther Lokalstraße 33, 90762 Fürth, unter der Rufnummer (oder per Fax unter der 7798733 erreichbar. E-M an fn-redaktion@presser